

# Karpatenblatt

3. JAHRGANG

11

NOVEMBER

1994

3 Sk



Monatsblatt der Deutschen in der Slowakei

Mesačník Nemcov na Slovensku

DIE ANSPRACHE DER VORSITZENDEN KARPATENDEUTSCHEN VEREINS IN DER SLOWAKEI

## Liebe Landsleute und Freunde!

Das erste Halbjahr meiner Amtszeit ist hinter mir. Es war bewegt und turbulent, voller verschiedenster Ereignisse und Probleme, von den großen und besonderen bis zu den alltäglichen und kleinen.

Der Sommer war reich an Veranstaltungen, die ein dauerndes Erlebnis für viele von uns bedeuteten.

Es sei nur erinnert an die offizielle Eröffnung unserer Begegnungshäuser als Zentren für Kultur und Gemeinsamkeit, in welche wir so viele Hoffnungen setzen. Wenn wir an die Zipser Kulturtagung oder an das Treffen der Preßburger Land und Leut' denken, so müssen wir auch das große Interesse, welches diese Ereignisse im In- und Ausland erweckten, erwähnen. Die oft schwere und traurige Vergangenheit, wie wir ihrer in Dobschau oder im Hauerland gedachten, spielt in unserem Leben auch noch eine Rolle; und sie soll auch zukünftig nicht vergessen werden, sondern als Memento Zuversicht für die Zukunft liefern.

Unsere einzige wahre Zukunft sind unsere Kinder, denen wir versuchen, die Kultur, das Sitten- und Brauchtum und vor allem die Sprache der Ahnen zu vermitteln. Der versprechende Anfang vom vorigen Jahr hat seine erste Fortsetzung erlebt: Im September gesellte sich zu den bereits bestehenden vier Grundschulen mit deutschen Klassen die fünfte, diesmal in Preßburg. Für diese wurde von der Bundesre-

publik ebenfalls eine Programmlehrkraft zur Verfügung gestellt.

In Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Deutschunterrichts wurde am 20. September in Preßburg die erste Tagung einer Arbeitsgruppe zum Thema Deutschunterricht für karpatendeutsche

Kinder gehalten. Es wurde über kurz-, mittel sowie langfristige Ziele und die notwendigen Voraussetzungen für eine Weiterentwicklung gesprochen. Dabei kommen auf uns alle zahlreiche Aufgaben zu.

Es ist eindeutig, daß die Frage der Lehrer für diese Klassen in unserem Lande gelöst werden muß, da die Zahl der Programmlehrer nicht erweitert werden kann. Die Landesleitung wird bemüht sein, mit Hilfe des Karpatenblattes rechtzeitig Informationen über Möglichkeiten der Aufnahme eines Lehrerstudiums für deutschsprachige Grundschulklassen zu veröffentlichen. Ich wende mich an die Ortsgruppen vor allem in denjenigen Gemeinden, in welchen solche Klassen bereits bestehen, mit der Bitte, aktiv mitzuhelfen und unter den in Frage kommenden Abiturienten im Interesse unserer Kinder zu werben. Nur durch Eigenleistung können wir dazu beitragen, daß in ein-zwei Jahren, bis aus den jetzigen ersten bzw. zweiten Klassen dritte-vierte werden (für welche das Stundendeputat der Programmlehrer nicht mehr

(Fortsetzung S. 3)

Gertrud GRESER

Zu Besuch bei Dr. Greisiger



Dr. med. MICHAL GREISIGER  
ZIVOT A DIELO

Er wurde zu Weihnachten 1851 in Forberg/Stráne p. Tatrami geboren. Damals hat bestimmt niemand in der einfachen Zipserdeutschen Bauernfamilie geahnt, was für ein Geschenk sie unter ihrem Weihnachtsbaum gefunden haben. Das Knäblein, das

## Er wurde nicht vergessen

sie Michael genannt haben, ist zu einem allseitigen Wissenschaftler und edlem Menschen geworden. Es war ein Glück für Spišská Belá, daß Michael Greisiger hier im Jahre 1878 als praktischer Arzt festen Fuß gefaßt hatte. Er hat sich für den wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieg der Stadt eingesetzt — Schule, Kirche, Eisenbahn, Wasserleitung, Sparkasse, das waren auch seine „Kinder“. Mit seinem Namen ist die Aktivität des Vereins Zipser Ärzte und des Ungarischen Karpatenvereins verbunden. Der Umfang seiner Interessen war weit — Archeologie, Botanik, Ornithologie, Tatrafauna und

Umweltschutz der Tatra. Er sammelte auch die Schätze der materiellen und geistigen Volkskultur und viele andere Erkenntnisse.

Mit dem Leben und Wirken von Dr. med. Michael Greisiger können Sie in seinem Familienhaus in Spišská Belá vertraut werden, in dem dankbare Belaer am 29. Oktober 1994 sein Museum eröffnet haben. Vielleicht empfinden Sie danach ein Verlangen, auf den Zipser-Belaer Friedhof unter seine Birkenale zu gehen, damit Sie auf das Grab, in dem er seit dem Jahre 1912 ruht, ein Sträußchen Vergißmeinnicht legen.

(net)



## Monat des Gedenkens

Monat des Gedenkens an die Toten in Trauer, der fallenden Blätter und nebligen Schauer, du prägst unser Denken bestimmt unser Handeln, doch ist alles auf Erden ein natürliches Wandeln.

Wir gedenken der Toten in der Heimat und hier, der unzähligen Opfer von kriegslüsterner Gier, wir gedenken der Lieben mit brennenden Herzen, bei frommen Gebeten und flackernden Kerzen.

Doch dann atmet freier das Leben geht weiter, nach Not und Betrübniß wird es wieder heiter, auf herbstliche Stürme nach Kälte und Frost, folgt immer ein Frühling und das sei uns Trost!

Julius SCHUSTER



## Regionen- MOSAİK

Gloserhau/Sklené:

### GEDENKFEIER IN GLASERHAU

Seit der Gründung der Gemeinde Glaserhau/Sklené am 25. Juli 1360 lebten die deutschen Einwohner in Frieden mit den benachbarten deutschen und slowakischen Dörfern. Dann kam der Nationalaufstand und die Deutschen wurden verfolgt und viele in den deutschen Dörfern hingerichtet. Am schlimmsten war es in Glaserhau, wo am 21. Septem-

Krickerhau/Handlová:

### DAS LIEBSTE HAUS

Am 8. 10. 1994 ist die 4. Begegnungsstätte feierlich eröffnet worden in Käsmark, Einsiedel, Metzenseifen eröffnet waren, istes jetzt auch in Krickerhau gelungen.

Von der Landesleitung hat, Herr Dr. Lang, CSc. teilgenommen. Als Ehrengast haben wir die Botschaftsrätin Frau Ulrike Knotz herzlich begrüßt. Aus der Stadt Krickerhau hat der Primator Ing. Pisch teilgenommen.

Nach feierlicher Begrüßung von Ehrengästen haben uns die Kinder aus der Musikschule begrüßt. Dann hat sich die heimische Singgruppe Grünwald unter Führung von Frau Anna Bajner vorgestellt.

Lustig war es in der Begegnungsstätte Krickerhau bis in die späten Nachmittagstunden. Möge die Lust lange andauern!

Anton OSWALD



ber 1944 Kinder ab 16 Jahren und Männer bis 60 Jahren unarmherzig erschossen wurden. 187 liegen gemeinsam in einem Massengrab, einige konnten sich retten und 63 rettete der pensionierte Lehrer Josef Stric, die bis Ende des Aufstandes in Slov. Lupta und später in Hronec interniert waren.

Zum 50. Jahrestag der Ermordung wurde ein neues Gedenkmal den Ermordeten angesetzt und im Beisein von vielen Hunderten früheren Einwohnern die jetzt in Österreich, Deutschland, Amerika leben und weiteren aus der nahen und weiteren Umgebung wurde es eingeweiht. Am Tage zuvor fand im Kulturhaus ein Heimattreffen statt, an dem unter der Leitung von MUDr. Nikles, Sänger- und Folklorgruppen aus Ober Stuben, Turz, Kuneschau, Blaufuss, Krickerhau und Glaserhau bei grossem Beifall der Anwesenden auftraten. Trotzdem das Kulturhaus gross ist, fanden nicht alle Besucher Platz. Bei dieser Gelegenheit dachten die älteren Glaserhauer, ob man die Gedenkfeier 1995 nicht mit der Gründungsfeier der Gemeinde vor 635 Jahren verbinden sollte.

(Sc)



## ZITIERT

### Wenn Deutsche sich in Preßburg treffen

Die in der Bundesrepublik Deutschland angesiedelte Initiative „Preßburger Land und Leut“, eine Art Ortsgemeinschaft Preßburg, von einer verdienstvollen Dame im Badischen initiiert, konnte so ihr diesjähriges Treffen Anfang September in Preßburg selbst abhalten — bisher war Esslingen am Neckar der Ort der Zusammenkunft gewesen —, wo sich anstelle der vermuteten 200 über 1000 Teilnehmer zu einem deutschen Pontifikalamt in der Blumenthaler Kirche und später in einem Saal der ehemaligen „Dynamitfabrik“ eingefunden hatten. Beeindruckend waren, neben kurzen Grußworten der deutschen Botschafterin, des österreichischen Botschafters und der Vorsitzenden der Karpatendeutschen Landsmannschaft aus Stuttgart und Wien, Grußworte des persönlichen Referenten des slowakischen Präsidenten Kováč, der die Versammelten expressis verbis als „Prešporáci“, also als Preßburger, begrüßte und damit die in der ersten Tschechoslowakei schon 1919 definierte Unübersetzbarkeit des slowakischen Stadtnamens „Bratislava“, ab absurdum führte. Ein Anfang, das auch an den Karpatendeutschen begangene Unrecht der Vertreibung zu erkennen oder zumindest zu relativieren? Man sollte nicht versäumen, diese Ansätze slowakischen Verständnisses für deutsche Gegebenheiten als Vorbild zu erkennen und daher nachhaltig zu begrüßen.

Dr. Erhard Edler v. Pollak, Roetgen  
- Frankfurter Allgemeine Zeitung



Über 1000 Teilnehmer bei der Gedenkmesse an den 1. Katholikentag vor 60 Jahren in Deutsch Proben, bei der oberen Kirche am Kalvarienberg.

Deutsch Proben/Nitrianske Pravno:

### GEDENKFEIER DES 1. KATHOLIKENTAGES VOR 60 JAHREN

Im Rahmen der Gedächtniswallfahrt zum Gedenken an die Opfer des 2. Weltkrieges in der Slowakei fand am 25. September in Deutsch Proben/Nitrianske Pravno eine Feier zur 60. Wiederkehr des 1. Katholikentages unter Teilnahme über 1000 Anwesender statt. Nach der feierlichen Messe in der Stadtkirche ging die Prozession zur erneuten Kalvarie und in der oberen Kalvarienbergkirche fand der Festgottesdienst statt.

Unter den Geistlichen war auch der Gründer des 1. Katholikentages Msgr. Jakob Bauer der am 17. Juli d. J. seinen 100. Geburtstag feierte. Nach seiner Schilderung sollte der 1. Katholikentag 1934 sein, aber etwas früher, auf

Ersuchen des aus Deutsch Proben stammenden Domherrn A. Richter, Gründer der Kalvarie, kam es zur gemeinsamen Feier. Die renovierten Kapellen und 2 Kirchen des Kalvarienberges sind ein herrliches Andenken an die früher hier wohnhaften Deutschen. Silvester STRIC

Schmölnitz/Smolník:

### OKTOBER - MONAT DER EHRE DEN ALTEN

Die Sängergruppe der OG des KDV in Schmölnitz/Smolník gedachte im „Monate zur Ehre der Alten“, an die Einwohner in unserem Altersheim.

Wir besuchten sie den 27. 10. 1994 mit einem kleinen Programm das aus Liedern und Gedichten aus schon vergessener Zeit stammen. Gemeinsam verbrachten wir mit ihnen ein schönes Nachmittag-Teestündchen. Ihre Augen strahlten von Freude. Zuletzt bekam von uns ein jedes eine Schokolade als Aufmerksamkeit.

Nachdem folgte noch eine gemütliche Stunde des Beisammenseins mit unseren Mitgliedern, die schon 65 Jahre alt wurden. In unserem Namen wollen wir ein Vergelt's Gott den Priester unserer Gemeinde, denn Hochwürdigen Herrn Milan Fecské aussprechen, der sich mitbeteiligte. Vorher hat er im Altersheim die heilige Messe gelesen, was er für sie in ihrem Heim jede Woche und Freiertag dient.

Am 1. November 1994 gedachten wir unserer Verstorbenen am Friedhof beim heiligen Kreuz. Die Andacht mit dem Priester und allen, die sich dabei beteiligten, hinterließ den tiefsten Eindruck. Es wurde in slowakischer und deutscher Sprache gebetet und gesungen. Wir sangen das Libera me — lateinisch und Näher mein Gott zu Dir.

Maria-Melanie VASILCO

Preßburg/Bratislava:

**AUF DER SUCHE NACH UNSERE URSPRUNG . . .**

Die Ortsgruppe Schüttinsel des Karpatendeutschen Vereins Region Preßburg/Bratislava welche im April des Jahres 1992 gegründet wurde, hatte die Idee, sich nach ihren Ursprüngen im benachbarten Österreich umzusehen. In Österreich gibt es Gemeinden mit dem selben Namen wie unsere — u. A. auch Ober und UnterWaltersdorf bei Baden bei Wien. Und so machten wir uns auf den Weg, diese Gemeinde zu besuchen.

Die Mitglieder unserer Ortsgemeinschaft und deren Familienmitglieder nahmen an der 41. Messe teil, wurden vom dortigen Pfarrer und der Gemeinde herzlich begrüßt. Nach dem Gottesdienst besuchten wir in Begleitung der Vizebürgermeisterin den dortigen sehr schön gepflegten Friedhof. Nachher konnten wir mit Bewunderung feststellen, wie auch ältere Häuser in gutem Zustand erhalten und auch modernisiert werden können, wie das Ortsbild in vorbildlicher Weise erhalten werden kann, was leider nach den 50 Jahren der Diktatur in unseren Ortschaften, wie Waltersdorf, Mischdorf, Tartschendorf, Bruck an der Donau und vielen anderen Orten, wo der Großteil der Häuser verfallen sind, oder zum Teil abgetragen wurden, nicht mehr sichtbar ist. Daher ist es leider so, daß von der — fürchtigen südlichsten Orte in der diese ursprünglich deutschsprachige Slowakei typische — Architek-

tonik und dem Lebensstil der ursprünglichen Bewohner dieser Region, kaum etwas erkennbar geblieben ist.

Wenn wir auch im von uns besuchten Friedhof nur 3-4 ähnliche Namen gefunden haben, und auch der örtliche Dialekt ein wenig vom bei uns gesprochenen abweicht, wissen wir, daß unser Ursprung in dieser Region Europas zu finden ist und daher haben wir uns entschlossen, im kommenden Jahr eine weitere Ortschaft, Waltersdorf in der Oststetermark zu besuchen.

Bei unserem Besuch in Waltersdorf bei Baden, wo wir auf freundlichste Weise aufgenommen wurden, haben wir unsere neuen Freunde zu einem Besuch bei uns in der Schüttinsel eingeladen und möchten ihnen die Umgebung, unsere Heimat, auch das Kraftwerk Gabčíkovo Thermalbäder in unserer Umgebung südlich der Hauptstadt Preßburg zeigen.

Solche Zusammentreffen können viel zur Völkerverständigung und neuen Freundschaften beitragen.

Mária SCHWARCZOVA



**Ein gelungenes Schülertreffen**

Man schrieb das Jahr 1944. Aus der Staatlichen deutschen Handelsschule in Käsmark strömten Studenten der I. und II. Klasse. Es war Schulschluss. Man sah, dass ein Teil der Studenten mit ihren Ergebnissen zufrieden war, andere weniger, aber alle waren traurig, denn nach 2 Jahren gemeinsam verbrachter Zeit kam jetzt die Trennung. Es wusste ja niemand, dass die Trennung 50 Jahre dauern wird.

Es vergingen Jahre, Jahre der Trennung, mit Sorgen und Arbeit für jeden, aber die Sehnsucht nach einem Wiedersehen blieb. Nach langem Suchen und Schreiben kam der August d. J. und auch der Tag des Wiedersehens. Schulfreunde kamen von fern und nah, Behinderte und Kranke, alle, die kommen konnten. Es war ja nur ein spärlicher Rest unserer Kameraden. Viele hielten Krankheit oder andere wichtige Pflichten fern, aber wir bekamen Nachricht über ihr jetziges Leben, viele weilen auch nicht mehr unter den Lebenden. Die Kameraden-innen kamen, um gemeinsam ein paar frohe Stunden zu verbringen. Beim ersten Treffen suchten wir in den Gesichtern der Anwesenden alte, bekannte Züge aus der Jugendzeit. Wir mussten uns ja aufs neue kennenlernen. Im Jahre 1944 verließen Käsmark

junge Menschen voller Hoffnungen und Idealen, jetzt trafen sich Omas und Opas wieder, aber eines war gemeinsam: „die Zusammengehörigkeit nach so langer Zeit“ und das war schön. Nach dem Wiedersehen besuchten wir unsere Schulen und da kamen die Erinnerungen an unsere Professoren, die den Grund für unsere weitere Entwicklung legten, die aber leider nicht mehr unter uns weilen, erinnerten uns an gemeinsam verlebte Zeiten und Erlebnisse. Später lasen wir Briefe von nicht anwesenden Freunden und sahen alte Fotos an. Beim Kaffee erzählten wir uns gegenseitig unsere Schicksale und es war viel, was wir zu erzählen hatten. Nach dem Festessen trug unser Freund Lacl Muntag seine eigenen Gedichte vor. Bei Gesang und guter Laune verblieben wir bis spät in die Nacht beisammen.

Gar zu schnell verlief unser Beisammensein und beim Abschied freuten wir uns schon auf das nächste Schülertreffen des I. und II. Jahrganges 1942-44 der Staatlichen deutschen Handelsschule in Käsmark im Jahre 1996.

Esti SENČÁKOVÁ

**Liebe Landsleute und Freundel**

(Fortsetzung von S. 1)

ausreichen wird), das Unterrichtsprogramm weitergeführt werden kann. In der Juliausgabe unseres Karpatenblattes richtete ich an alle Mitglieder einen Aufruf. Der heiße Sommerboden scheint nicht sehr fruchtbar gewesen zu sein, darum möchte ich heute meine damalige Bitte wiederholen.

**Deutschlehrer (auch Rentner) und Eltern unserer Kinder! Wenn Sie mithelfen möchten beim Aufbau des deutschen Schulwesens, wenn Sie Qualifizierung, Kraft und Lust hätten, unseren jüngsten die Muttersprache beizubringen, wenn Sie diesbezüglich verwirklichtbare Ideen hätten, bitte schreiben Sie uns. Gute Einfälle dürfen nicht in der Schublade liegen bleiben!**

Langfristig müssen dann auch die an den jeweiligen Schulen vorhandenen Deutschlehrer eingesetzt werden. Für diese und evtl. andere interessierte Lehrer soll versucht werden, geeignete Weiter- und Fortbildungsprogramme hier sowie in deutschsprachigen Ländern, vor allem der BRD, zu finden bzw. zu vermitteln. Die Unterstützung dafür wurde uns von der Botschaft der BRD sowie vom Goethe-Institut zugesagt. Diese Lehrer könnten dann als

Multiplikatoren die gewonnenen Erfahrungen an ihre Kollegen weitergeben.

Das war die eine Seite der Münze. Die andere — das sind die Kinder und ihre Interessiertheit, ihre Motivation. Da kann der Verein wichtige Arbeit leisten, indem er den Kindern und Jugendlichen die Muttersprache besonders anziehend macht. Dafür gibt es unzählige Möglichkeiten, vom Schachklub über den Kinderchor und Naturfreund bis zum Computer. Es sind die Eigeninitiative, die Reichhaltigkeit der Ideen und Enthusiasmus, mit denen die meisten Erfolge erreicht werden können. Lassen wir uns deshalb inspirieren: gleich ob von Freunden oder Fremden, ob zu Hause oder im Ausland. Man muß nur überall mit offenen Augen umhergehen, und dann, im richtigen Augenblick, auch das Herz öffnen. Man wird dafür belohnt, wenngleich nicht heute auf morgen, so doch vielleicht einige Generationen später. Herzlichst Ihre,



Von der festlichen Eröffnung des Museums von Dr. Michal Greisinger in seinem Familienhaus in Spišská Belá.



# Leserkontakte

## UNSER HERZLICHES DANKESCHÖNI

Recht vielen Dank für Ihre hervorragende Arbeit und die Bemühung, das Karpatenblatt an die zu schicken, die der alten Heimat weit entfernt sind. Sogar in Alaska, im nördlich-

sten Teil der Welt ist das Karpatenblatt bekannt, wird mit Erwartung auf Neuigkeit und mit Freude empfangen.

Ferdinand Richter,  
Alaska, USA

## EIN BESUCH AUS AROLSSEN - DEUTSCHLAND

Am 23. 9. 1994 besuchte eine Delegation aus Arolsen-Meningh. Deutschland unter der Leitung von unserem Landsmann Herrn Rudolf Weag die Ortsgemeinschaft des KDV in Einsiedel/Mnišek n/H. mit dem Ziel einer näheren Zusammenarbeit mit dem Kyffmäuserbund und seinem Vorsitzenden Herrn Gottschling.

Es war für uns eine Überraschung, aber auch eine große Freude. Unsere OG hatte schon in den vorigen Monaten einen

festen Kontakt festgelegt. Wir verbrachten zusammen einen wundervollen Abend mit Musik, mit Tanz und Volksliedern in unserer Begegnungsstätte. Bei guter Laune läuft die Zeit wie am Band. Es waren bios Stunden, doch sie verbanden uns miteinander ganz eng.

Herr Weag stammt aus Einsiedel und ist ein sehr netter Mann — samt seinen Kollegen. Er sagte: „Ich ziehe immer wieder gerne in meine alte Heimat zurück“. Wir haben viel über

unsere Probleme gesprochen und ich möchte mich über's „Karpatenblatt“ im Namen unserer OG in Einsiedel für dieses Treffen, sowie auch für sämtliche Spenden, die wir erhalten haben, sehr herzlich bedanken.

Jedes Wiedersehen mit netten Leuten ist immer schön und jeder Abschied fällt schwer, oft drückt er auch Tränen in die Augen.

Wir wollen hoffen, bei guter Gesundheit zu bleiben und im

nächsten Jahr zusammen frohe Stunden verbringen. Alle Gäste bestätigten dies mit Worten: Die Slowakei ist ein wunderschönes Land.

Ihre Reise ging am nächsten Tag weiter nach Poprad und zur Hohen Tatra. Wir wünschten ihnen allen eine gute und glückliche Fahrt zurück in ihre Heimat.

Gejza Patz  
Einsiedl/Mnišek n./H.

## NOCH EIN GRUB

Ich möchte Ihnen heimatliche Grüße von den Lesern des Karpatenblattes

Thomas Puskeiler  
Hans und Martin Kirschner  
und Hans Roob

aus dem Umkreis von Schwerin, Mecklenburg-Vorp. (alle in Deutsch-Litta geboren und bis 1945 auch dort wohnhaft gewesen) übermitteln und der Re-

daktion jetzt schon frohe und gesunde Feiertage und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen.

Hans Fronk,  
Schwerin

## IMMER AKTUELLES THEMA

# Minderheiten und Rechte

Bezugnehmend auf das Seminar zur Problematik der nationalen Minderheiten in Zipser Neudorf (Karpatenblatt 10) möchte ich ergänzend meine Meinung darlegen, da dies Problem in den postkommunistischen Staaten und somit auch uns betrifft. Interessant in Verbindung mit der Tatsache akut ist, daß zwei Vertreter des Europa-Rates teilnahmen und ihre Äußerungen uns, so auch die anderen Minderheiten, nicht befriedigen können. An die beiden Herren Dr. Kenrick und Chevalier wurden in einem kurzen Interview zwei Fragenkomplexe angesprochen:

- gesamteuropäischer Standard der Minderheitenrechte,
- Minderheit und Majorität in Hinblick auf Rechte.

Auf beide Fragen antworteten die Herren ausweichend und unzureichend. Wir wissen alle, daß in Europa das Minderheitenproblem, insbesondere in den postkommunistischen Staaten, sehr akut ist. Auch im Westen gibt es genug Probleme. Der Balkan ist mit seinem grausamen Bürgerkrieg eine Folge unzureichender Lösung, in Russland das gleiche Problem. Es ist außer der wirtschaftlichen Lage das wichtigste Problem und deshalb verlangten wiederholt die höchsten Stellen in diesen Staaten vom Europa-Rat und den anderen Institutionen, es möge ein gesamteuropäischer Standard, ein Richtmaß, ausgearbeitet werden. Sicherlich nicht leicht, doch sehr notwendig und wird in absehbarer Zeit geschehen müssen. Je länger es dauert, umso schlimmer. Man wird es in einem Rahmenkomplex standardisieren müssen. Das Problem ist vielfältig, doch sollen überall die gleichen Spielregeln gelten d. h. die gleichen Rechte und Pflichten und die kann man festlegen. Die große Unruhe

und Unzufriedenheit wird dadurch heraufbeschworen, daß in jedem Staat insbesondere die Rechte für Minderheiten verschieden ausgelegt und festgelegt werden.

Beide Herren antworteten diplomatisch, man möchte die Lösung auch anderen Organisationen (UNESCO) zuschieben. Den Herren in Straßburg und in den anderen europäischen Institutionen in Brüssel genügt scheinbar die mißliche Lage noch nicht, um endlich zu handeln. Die Unentschlossenheit Westeuropas trug viel zur heutigen Lage am Balkan bei. Sicherlich wäre die Lage überall ruhiger, wenn man schon eine Grundformel geschaffen hätte. Es gibt eine Vielfalt von nichtssagenden Deklarationen, die sehr allgemein formuliert sind und von jedem anders ausgelegt werden.

Eine Ironie ist die Meinung der beiden Herren: „Wenn eine Minderheit eine Minderheit ist, kann sie nicht soviel haben wollen, wie eine Majoritätsgesellschaft.“ Ein Absurdum, denn damit gibt man dem Mehrheitsvolk das Recht auf mehr Rechte und präjudiziert der Minderheit mindere Rechte. Und da beginnt das Übel. Jeder Bürger eines Staates, der dort lebt und geboren wurde, hat in allen Belangen die gleichen Rechte und Pflichten. Dabei darf kein Unterschied vom Gesetz zugelassen werden, welche Sprache jemand spricht oder Kultur pflegt. Der Europarat als wichtige europäische und einigende Institution muß das Problem der Minderheiten als vorrangig betrachten. Man sollte sich dessen bewußt werden, daß die Vereinigung daran auch scheitern kann. Eine Minderheit muß in allen Belangen die gleichen Rechte wie die Majorität haben, es darf keine Staatsbürger in Klassen eingeteilt geben. Doch ein Merkmal ist sehr wichtig, daß die Minderheit in dem Land seine angestammte Heimat hat. Ansonsten könnte Europa der große Unruheherd bleiben und das Vereinigte Europa nur eine Utopie.

Josef ROOB

## ERFREULICHES ERKENNTNIS

Auch der französische Völkerrechtler, Prof. Héraud, zeigte wohlwollenes Interesse für das „Karpatenblatt“. In seiner letzten Auflage seines Werkes über die Minderheiten Europas hat er auch die Karpatendeutschen erwähnt.

(LS)

## VDA Reisegruppe besuchte Karpatendeutsche

VDA (Verein für das Deutschtum im Ausland e. V., gegründet 1881 als Allgemeiner Deutscher Schulverein) Eine sechsköpfige Gruppe des Vereins für die Deutschen im Ausland unter Führung des hessischen Landesvorsitzenden des VDA, Dipl. Ing. Carl Treppmacher-Schwanke aus Bad Hersfeld besuchte die slowakische Landeshauptstadt, Martin, das Hauerland und die Zips und traf mit vielen Landsleuten zusammen. Sie besuchte auch die Redaktion des Karpatenblattes. Wie wir aus dem Brief entnehmen können, den Herr Treppmacher-Schwanke der Redaktion des Karpatenblattes sandte, haben sich die Teilnehmer der Reise in der Slowakei im allgemeinen sehr wohl gefühlt und denken an eine Wiederholung dieser Reise im nächsten Jahr mit einer bis zu 30 Personen starken Gruppe als Leser-Reise der Hersfelder Zeitung mit ihm als Reisesleiter. Die Redaktion des Karpatenblattes freut sich!

(kb)



**PREAMBULA**

Karpatskonemecký spolok na Slovensku (Karpattendeutscher Verein in der Slowakei), ďalej len KNS, je spoločenské a kultúrne občianske združenie občanov Slovenskej republiky, ktorí sú nemeckej národnosti, nemeckého pôvodu alebo materinského jazyka, ako aj občanov, ktorí sa hlásia k nemeckému kultúrnemu kruhu. Tento spolok je nadstranícky a nadkonfesionálny.

**Článok I**

**NÁZOV, VZNIK, SÍDLO, SYMBOL A CIELE SPOLKU**

**§ 1**

**NÁZOV SPOLKU**

Názov spolku znie:

KARPATSKONEMECKÝ SPOLOK NA SLOVENSKU

KARPATENDEUTSCHER VEREIN IN DER SLOWAKEI

**§ 2**

**VZNIK SPOLKU**

Karpatskonemecký spolok na Slovensku vznikol dňa 30. 9. 1990 a registrácia na Ministerstve vnútra Slovenskej republiky v zmysle Zákona č. 89/90 Zb. bola prevedená dňa 27. 8. 1990.

**§ 3**

**SÍDLO SPOLKU**

Sídlo predsedníctva Karpatskonemeckého spolku na Slovensku je identické so sídlom zvoleného predsedu KNS (v súčasnosti je jeho sídlo v Košiciach, Letná 27; jeho činnosť zahŕňa celé územie Slovenska).

**§ 4**

**SYMBOL SPOLKU**

Karpatskonemecký spolok na Slovensku má svoj vlastný symbol (znak). Pozostáva z erbu Bratislavy, Kežmarku a slovenského dvojkríža.

**§ 5**

**CIELE SPOLKU**

Karpatskonemecký spolok na Slovensku si kladie nasledujúce ciele:

- Zastupovanie záujmov občanov nemeckého pôvodu, všestranné pozdvihnutie a podpora občanov nemeckého pôvodu na Slovensku v oblasti kultúrnej, spoločenskej, sociálnej, občianskej a hospodárskej;
- Revitalizovanie nemeckého jazyka a kultúry v nadviazaní na tradície 700-ročnej histórie nemeckého osídlenia na Slovensku, spolupráca s inými organizáciami doma i v zahraničí v záujme dosiahnutia uvedených cieľov;
- Pozdvihnutie a podpora aktivít mládeže nemeckej národnosti na Slovensku.

Nachdem die Satzungen des Karpatendeutschen Vereines in der Slowakei in deutscher Sprache veröffentlicht wurden, bekamen wir viele Telefonate, und auch bis heute erhalten wir Briefe mit dem Verlangen, die Satzungen sollen auch in der Slowakischen Sprache veröffentlicht werden. Besonders diejenigen, die mit dem Verein sympathisieren, aber nicht gut die deutsche Sprache beherrschen, und die Satzungen im Slowakischen studieren wollen. Hiermit geben wir ihrem Wunsche nach.

**STANOVY**  
**Karpatskonemeckého spolku na Slovensku**



**ČLÁNOK II.**

**ORGANIZAČNA ŠTRUKTÚRA:**

**MIESTNE SKUPINY, ZÁUJMOVÉ SKUPINY, REGIÓNY A ICH PREDSEDNÍCTVA**

**§ 6**

**MIESTNE SKUPINY**

Miestne skupiny KNS sú základnou organizačnou jednotkou KNS na Slovensku. Riadia sa Stanovami KNS a regionálnymi organizačnými štatútmi. Zo svojich členov volia predsedu, pokladníka, kultúrneho referenta, prípadne hospodárskeho správcu alebo ďalších funkcionárov, ktorí riadia činnosť miestnej skupiny. V každej obci možno založiť len jednu miestnu skupinu.

**§ 7**

**ZÁUJMOVÉ SKUPINY**

V rámci KNS môžu podľa záujmu členov vzniknúť záujmové skupiny (divadelná, hudobná, tanečná, atď.), v ktorých sa združujú členovia rôznych regiónov a skupín. KNS vyčleňuje na činnosť týchto skupín podľa potreby finančné prostriedky. Tieto skupiny si podľa vlastných možností vytvárajú vlastné zásady a volia svoje vlastné orgány, ktoré podliehajú schváleniu v Karpatskonemeckej Rade.

**§ 8**

**REGIÓNY KNS**

1. Jednotlivé miestne skupiny sú teritoriálne a organizačne začlenené podľa historických oblastí nemeckého osídlenia na Slovensku do nasledujúcich regiónov:

- I. Región — Bratislava a okolie
- II. Región — Hauerland
- III. Región — Horný Spiš
- IV. Región — Dolný Spiš
- V. Región — Údolie Bodvy a okolie.

2. (a) Regióny sú riadené predsedníctvami regiónov, ktoré sa skladajú z primeraného počtu zástupcov miestnych skupín.

(b) Predsedníctvo regiónu si vytvára vlastný organizačný poriadok, zohľadňujúci potreby regiónu. Tento poriadok musí byť v súlade so Stanovami KNS a podlieha schváleniu Karpatskonemeckou Radou.

(c) Predsedníctvo regiónu volí svojich zástupcov do Karpatskonemeckej Rady vždy na tri roky.

**ČLÁNOK III.**

**ORGĀNY KNS: GENERÁLNE ZHROMAŽDENIE, KARPATSKONEMECKÁ RADA, PREDSEDNÍCTVO A PREDSEDA KNS**

**§ 9**

**GENERÁLNE ZHROMAŽDENIE**

1. Generálne zhromaždenie KNS je vrcholným orgánom KNS. Schádza sa každé tri roky, prípadne ho zvoláva Karpatskonemecká Rada. Rozhoduje o Stanovách KNS (alebo ich zmene), predsedovi KNS, čestnom predsedovi KNS, štruktúre KNS, štruktúre a kompetenciách orgánov KNS ako aj o ďalších zásadných otázkach dotýkajúcich sa existencie KNS. Počet delegátov z regiónov určí Karpatskonemecká Rada na základe kľúča stanoveného podľa počtu členov.

2. Plné delegačné hlasovacie právo na generálnom zhromaždení majú ďalej títo členovia KNS:

- a) predseda KNS na Slovensku
- b) predsedovia regiónov
- c) predseda Karpatskonemeckej mládeže
- d) čestní členovia KNS

3. Za čestných členov KNS môže Generálne zhromaždenie na návrh predsedu KNS menovať osoby, ktoré majú mimoriadne zásluhy o spolok alebo o nemeckú pospolitosť na Slovensku; títo čestní členovia majú na Generálnom zhromaždení plné delegačné hlasovacie právo.

4. Hlasovanie a voľby: Formu a priebeh volieb navrhuje Karpatskonemecká Rada; tento návrh podlieha schváleniu na Generálnom zhromaždení. Potrebnejšie je jednoduchá väčšina hlasov.

**§ 10**

**KARPATSKONEMECKÁ RADA**

1. Karpatskonemecká Rada (ďalej KNR) je koordinačným orgánom KNS. Riadi KNS medzi jednotlivými Generálnymi zhromaždeniami. KNR pozostáva z 9—10 členov. Sú to: Predseda KNS, 1—2 podpredsedovia KNS, pokladník, predsedovia piatich regiónov, predseda Karpatskonemeckej mládeže zvolený mládežníckou organizáciou. Karpatskonemecká Rada sa schádza spravidla raz za dva mesiace, ale minimálne raz za štvrtrok. Rozhoduje o financovaní a skladbe akcií KNS, hospodárskych a personálnych záležitostiach, aktuálnych otázkach (vzťahoch k iným osobám, organizáciám a podobne).

2. KNR jednoduchou väčšinou hlasov navrhuje voľbu a odvolanie predsedu KNS. V prípade návrhu na odvolanie predsedu KNS Rada do 60 dní zvolí Generálne zhromaždenie, ktoré zvolí nového predsedu.

3. KNR je oprávnená v nevyhnutných prípadoch meniť stanoviny KNS jednohlasným rozhodnutím, avšak toto rozhodnutie musí byť potvrdené na najbližšom generálnom zhromaždení, inak táto zmena stráca platnosť.

4. KNR udeľuje čestné členstvo v KNS na návrh predsedníctva regiónu, resp. predsedu KNS.

5. KNR každoročne, alebo ak o to požiadajú aspoň dva regióny, menuje troch revízorov, ktorí kontrolujú hospodárenie spolku.

6. Na rokovaníach KNR sa môžu zúčastniť aj ďalší členovia KNS s hlasom poradným.

7. Na rokovaníach KNR sa zúčastňuje zapisovateľ bez hlasu poradného. Z rokovaní KNR sa vyhotovuje zápis, ktorý je prístupný všetkým členom KNS.

8. KNR môže kedykoľvek kontrolovať všetky organizačné zložky KNS a ich činnosť, požadovať vysvetlenie, predloženie správy o hospodárení a vyúčtovanie

**§ 11**

**PREDSEDA A PREDSEDNÍCTVO KNS**



1. Predsedníctvo KNS (predseda, 1—2 podpredsedovia a pokladník) je volené Generálnym zhromaždením KNS na dobu 3 rokov. Za svoju činnosť je zodpovedné Generálnemu zhromaždeniu a Karpatskonemeckej Rade. Generálne zhromaždenie môže v odôvodnených prípadoch odvolať Predsedníctvo KNS.

2. Predseda KNS zastupuje KNS navonok a je jeho štatutárnym zástupcom. Zvoláva KNR, predkladá jej materiály a predsedá jej. Predseda do 15 dní podpisuje zápisnicu z rokovania KNR, záverečný ročný účet KNS, materiály určené štátnym orgánom v mene spolku. Toto právo môže v jednotlivých prípadoch — ak to okolnosti vyžadujú — delegovať inému členovi Rady, a to písomným poverením.

3. Predseda KNS zostavuje plán revízií hospodárenia v jednotlivých regiónoch a tento predkladá taktiež KNR. Revíziu nariaďuje i v prípade, ak o to požiadajú aspoň dva regióny.

4. Predseda KNS prijíma do pracovného pomeru platených pracovníkov, riadi ich pracovnú činnosť a určuje pracovnú náplň, o čom podáva správu Karpatskonemeckej Rade. KNS na Slovensku môže zamestnať platených pracovníkov len po dohode s KNR.

5. Predseda KNS na každom zasadnutí KNR povinne informuje o aktivitách svojich, ako aj spolku, o hospodárení a ďalších okolnostiach týkajúcich sa činnosti a cieľov KNS.

#### ČLÁNOK IV.

### ČLENSTVO V SPOLKU: PRÁVA ČLENOV, POVINNOSTI ČLENOV, ČESTNÉ ČLENSTVO

#### § 12

#### PRÁVA ČLENOV

1. Členstvo v KNS je dobrovoľné a vzniká podpísaním prihlášky do KNS. Prihláška podlieha schváleniu predsedníctvom miestnej skupiny. Pri neschválení členstva miestnou skupinou preskúma toto rozhodnutie predsedníctvo regiónu. Dokladom členstva je členský preukaz, ktorý zostáva majetkom KNS.

2. Členom KNS sa môže stať osoba, ktorá dovŕšila 15 rokov.

3. Všetci členovia majú rovnaké práva a po dovŕšení 18 rokov môžu voliť a byť volení do orgánov KNS.

4. Každý člen KNS má právo prispievať k obohacovaniu života spolku, zúčastňovať sa jeho podujatí a rovnoprávne využívať výhody, možnosti a služby vyplývajúce z činnosti KNS.

5. Každý člen môže kedykoľvek zo spolku vystúpiť; vráto-

nie členských príspevkov nie je možné.

6. Členstvo v KNS zaniká dobrovoľným vystúpením člena alebo jeho smrťou, vylúčením za vážne priestupky, ktoré sú v rozpore s činnosťou spolku, ako aj za dlhodobé neplatenie členských príspevkov. O vylúčení rozhoduje predsedníctvo miestnej skupiny a v prípade odvolania vylúčenie preveruje resp. potvrdzuje predsedníctvo regiónu.

#### § 13

#### POVINNOSTI ČLENOV

1. Každý člen KNS na Slovensku je povinný dodržiavať Stanovy KNS.

2. Členovia KNS sú povinní platiť členský príspevok, ktorého výšku schvaľuje KNR.

#### § 14

#### ČESTNÉ ČLENSTVO

Čestným členom KNS sa môže stať každý občan Slovenskej republiky, ako aj občan iného štátu.

#### ČLÁNOK V.

### HOSPODÁRENIE SPOLKU: MAJETOK SPOLKU, POUŽITIE PROSTRIEDKOV

#### § 15

#### MAJETOK SPOLKU

1. Majetok KNS pozostáva:

- z finančných prostriedkov
- z hnuťelného a nehnuteľného majetku

2. Majetok KNS spravujú všetky jeho orgány podľa platných predpisov a vlastných zásad hospodárenia KNS. Stav a evidenciu majetku priebežne kontrolujú revízori spolku.

3. Majetkovú a finančnú bilanciu predkladá poverený člen KNR (predseda KNS resp. niektorý z členov KNR) Rade na pojednanie; poverený člen spolku je povinný o tom informovať každé generálne zhromaždenie. Bilanciu finančných a majetkových prostriedkov musia signovať revízori spolku.

#### § 16

#### POUŽITIE FINANČNÝCH PROSTRIEDKOV

1. Príjmy KNS pozostávajú z členských príspevkov, zo štátnych dotácií a darov. KNR môže rozhodnúť o odmietnutí daru. Prostriedky KNS môžu byť použité výlučne na činnosť spolku a v prospech jeho členov.

2. Majetok KNS podlieha evidencii, ktorá sa ročnou inventarizáciou porovnáva a spresňuje. Výsledky inventarizácie sa

cez predsedníctva regiónov postupujú predsedníctvu KNS, ktoré ich po sumarizovaní predkladá KNR.

#### ČLÁNOK VI.

### ROZPUSTENIE SPOLKU, MAJETKOVÉ VYSPORIADANIE

#### § 17

#### ROZPUSTENIE SPOLKU

Karpatskonemecký spolok prestáva existovať, ak sa Generálne zhromaždenie dvojtretinovou väčšinou hlasov uznesie o jeho rozpustení, alebo ak po dobu viac ako jedného roka KNS nevyvíja žiadnu činnosť, alebo keď počet členov klesne pod desať.

#### § 18

#### MAJETKOVÉ VYSPORIADANIE

1. Majetok KNS v prípade zániku prechádza na nástupnícke organizácie, a to v súlade s rozhodnutím posledného Generálneho zhromaždenia.

2. V prípade, že nevzniknú nástupnícke organizácie, vytvoria sa likvidačné skupiny, ktoré inventarizujú majetok spolku podľa jednotlivých regiónov, a nehnuteľný, ako aj hnuťelný majetok prejde do vlastníctva obcí, v ktorých boli miestne skupiny činné, na ďalšie kultúrne využitie pre obyvateľov obcí, a to na základe zmlúv a dohôd, alebo za podmienok určených darcom.

3. Ku dňu zániku likvidačné skupiny na jednotlivých úrovniah vykonajú finančnú a majetkovú uzávierku, ktorú potvrdí revízna komisia, a súčasne v súlade so zmluvami a dohodami sa uskutoční odovzdanie novým vlastníkom — obciam.

#### ČLÁNOK VII.

### ZÁVEREČNÉ USTANOVENIA: PLATNOSŤ STANOV, ZMENA STANOV

#### § 19

#### PLATNOSŤ STANOV

Tieto stanovy nadobúdajú platnosť na Generálnom zhromaždení konanom dňa 19. marca 1994 v Kežmarku. Súčasne sa týmto zrušujú stanovy zo 16. júla 1990.

#### § 20

#### ZMENA STANOV

Tieto stanovy môžu byť zmenené na Generálnom zhromaždení KNS, pričom zmena musí byť schválená dvojtretinovou väčšinou hlasov delegátov. Ďalej je zmena stanov prípustná len podľa ustanovenia § 10 odst. 3 týchto stanov.

### Prerau - Wallfahrt 1995

An die Schriftleitung des Karpatenblattes bekamen wir in Kopie einen Brief der Drexlerhauer Gemeinschaft e. V. aus Odelzhausen, Deutschland aus dessen Inhalt wir für unsere Mitglieder veröffentlichen:

Wie sicherlich bekannt, fährt sich am 18.—19. 6. 1995 zum 50. Male das schreckliche Massaker von Prerau. Daher wurde im Einvernehmen mit der katholischen und evangelischen Geistlichkeit der Karpatschendeutschen Landsmannschaft vorgesehen, an diesem Datum nächsten Jahres eine größere Gedenkveranstaltung mit Wallfahrt in Prerau durchzuführen. Diesbezügliche deutliche Aufrufe in der Karpatenpost und im Karpatenblatt sollte unverzüglich veröffentlicht werden, denn die nötigen Busse und Hotelzimmer müssen spätestens ein halbes Jahr im voraus verbindlich bestellt werden. Der Aufruf könnte wie folgt lauten:

### Gedenkveranstaltung in Prerau

zum 50. Jahrestag 1995

Anlässlich des 50. Jahrestages findet vom 17.—20. Juni 1995 eine Busreise nach Prerau statt. Unsere Landsleute, besonders die aus der Zips und aus Drexlerhau, werden gebeten, sich diesmal recht zahlreich daran zu beteiligen. Vorbehaltlich evtl. Änderungen ist folgendes Programm vorgesehen:

Samstag, 17. 6. 1995 — Anreise, voraussichtlich ab Stuttgart mit Zustiegmöglichkeit Stuttgart — München

Sonntag, 18. 6. 1995 — Vormittag Kranzniederlegung und Andacht am Karpatschendeutschen Denkmal für die 267 Opfer vor 50 Jahren. Danach Gedenk-Gottesdienst in der Prerauer St. Michaels-Kirche. Nachmittag gemeinsame Wallfahrt zur Massengrabstelle mit Andacht.

Montag, 19. 6. 1995 — Offizielle Zusammenkunft und Empfang im Rathaus Prerau. Danach Stadtbekichtigung.

Dienstag, 20. 6. 1995 — Rückreise.

Die interessierten Landsleute werden dringend gebeten, sich per Telefon oder Fax unter der Nr. 0831/206 bei Herrn Klein möglichst sofort, spätestens bis Jahresende zu melden. Anmerkung der Redaktion des Karpatenblattes:

Wir veröffentlichen den Aufruf auch für Landsleute in Deutschland, die ev. die Karpatenpost nicht beziehen, jedoch unser Karpatenblatt lesen.

Zur Teilnahme an dieser Gedenkveranstaltung Prerau 1995 sollte der Landesvorstand mit den Regionsvorsitzenden rechtzeitig Stellung nehmen. Es ist auch eine Gelegenheit, uns in Prerau mit vielen Landsleuten aus Deutschland zu treffen.



Zur Publikation: „Die Slowakei“ ...

# Falscher Ton

Das Historische Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften (Historický ústav SAV) hat unlängst einen Sammelband unter dem Titel *Die Slowakei am Ende des zweiten Weltkrieges* herausgegeben. Seinen Inhalt bilden die Vorträge, die am Symposium in *Častá-Papiernička* im November 1993 gehalten wurden. Der Sammelband enthält eine Reihe von Beiträgen hoher Qualität, wertvoll ist auch die Bemühung um Objektivität und das, was uns Karpatendeutsche interessiert, auch in der Bewertung der politischen Aktivität der Deutschen in der Slowakei am Ende des zweiten Weltkrieges. Im Sammelband ist auch der Beitrag von J. Stanislav mit der Benennung „Bemerkungen zu den Repressalien in der Slowakei in der letzten Etappe des zweiten Weltkrieges“. Dieses Thema ist ausserordentlich wehleidig in den gegenseitigen Beziehungen der deutschen Minderheit und der Slowaken und es ist schä-

de, dass in den im Ganzen objektiven Standpunkt des Autors die verfälschte Beschreibung der Ereignisse in Sklené eingeschlichen ist.

Ich will jedoch gleich sagen, dass als ich auf dieses Thema in der Zeitung *Republika* am 3. 9. 1993 (und anderswo) geschrieben habe, ich betont habe, dass ich den Aufstand als antifaschistisches Auftreten positiv beurteile. Ich kenne Hunderte von Karpatendeutschen und weiss, dass meist auch sie die gleiche Ansicht haben. Natürlich sind auch die Karpatendeutschen differenziert, aber das ist das Problem jeder Gemeinschaft.

Das Thema der Repressalien an der deutschen Bevölkerung der Mittelslowakei war begreiflich tabuisiert, und es bestand auch kein Interesse der Historiker — Spezialisten für die Periode der Jahre des zweiten Weltkrieges, es zu öffnen. Wer aus den Reihen der Karpatendeutschen wurde zur erwähnten Konferenz eingeladen? Das Kriterium der Spezialisierung ist nicht angebracht, weil übrigens auch in *Častá* nicht nur Spezialisten waren. Es ist jedoch auch eines der Themen, mit dem es bei der Bearbeitung der Geschichte des Slowakischen Nationalaufstandes sich auszugleichen notwendig ist.

Ich kehre jedoch zum erwähnten Sammelwerk und zum Beitrag von J. Stanislav zurück. Evident ist das Bestreben des Autors um Objektivität, was ihm im Ganzen gelungen ist bis auf ein Ereignis, von dem ich sprechen werde. Im Zusammenhang mit den Mordtaten an der deutschen Bevölkerung in Deutsch Proben/Nitrianske Prav-

no, Hochwies/Veľké Pole, Paulisch/Pila und Oberstuben/Horná Štubňa konstatiert er berechtigt, dass die Kenntnisse dieser bedeutenden Tatsachen ungenügend sind. Ich hoffe jedoch, dass die künftige Erörterung dieser Repressionen seitens unserer Spezialisten nicht so gemacht wird, wie sich J. Stanislav bemüht hat, die Ermordung von 187 Bewohnern von Glaserhau/Sklené bei Handlová zu erklären. Der Autor sagt, dass vier Fakten widerspruchsvoll sind: das Datum der Tragödie, die Zahl der Opfer, die Umstände, unter denen es zur Tötung der Bewohner von Glaserhau/Sklené gekommen ist, und das, dass die Angehörigen der deutschen Minderheit von den Partisanen liquidiert wurden(!). Seine Erklärung hat J. Stanislav an der Bestreitung des 21. September 1944 als des Datums der Tragödie gegründet. Er hat das ganze Ereignis zweckdienlich um eine Woche später verschoben und begründet es mit den Aktivitäten des Heimatschutzes in der Woche nach dem 21. September 1944. J. Stanislav glaubt dem Pfarrer J. Pöss nicht, der als Einziger im Massengrab die Tragödie überlebt hat, er glaubt den Aussagen von weiteren Bewohnern von Glaserhau/Sklené nicht. Vielleicht, wenn er am 24. September dieses Jahres auf den Friedhof von Glaserhau/Sklené zur Enthüllung des Denkmals der Opfer der Tragödie gekommen wäre, würden die anwesenden Einwohner von Glaserhau/Sklené ihn überzeugen, dass das Ereignis wirklich am 21. September geschehen ist. Und wenn er schon den Einwohnern des damaligen Glaserhau/Sklené nicht glauben wird, sollte er dem Kommandanten der damaligen Gendarmeriestation von Oberstuben/Horná Štubňa glauben, der am 24. September 1944 die Meldung mit der Über-

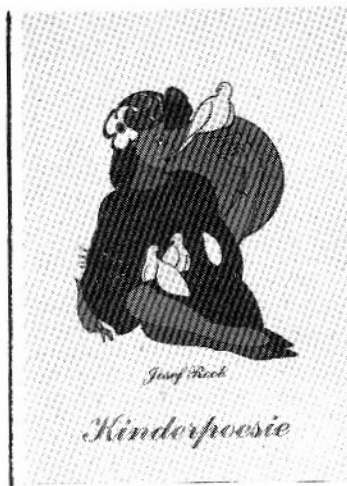
schrift „Die Einwohner aus der Gemeinde Glaserhau/Sklené von den Partisanen erschossen“ erstattet hat. Gleich im ersten Satz schreibt er: „Ich melde, dass am 20. September 1944 die Partisanen in die Gemeinde Glaserhau/Sklené gekommen sind...“. Diese Meldung ist im Staatsarchiv in Banská Bystrica aufbewahrt. Ich denke jedoch, dass noch auch weitere Dokumente gefunden werden, die das Datum des 21. Septembers als das Datum der Tragödie eindeutig bestätigen werden.

Es ist klar, dass es keine Logik hat, die Tragödie vom 21. September mit Tatsachen zu begründen, die nach dem 21. September geschehen sind. Ebenso beruhen die Schlussfolgerungen von J. Stanislav, bildlich gesagt, auf Wasser. Die Erklärungen des Autors sind ausgesprochen zweckdienlich, er bemüht sich die Verantwortung für die Tragödie auf den Heimatschutz zu verschieben und die Partisanen von der Schuld zu reinigen. Seine Behauptung, dass die „Autoren“ das Datum der Tragödie auf den 21. 9. verschoben haben, ist ein Unsinn — die Tat hat sich damals wirklich ereignet. Die Erwägungen des Autors über die Zahl der Opfer halte ich nicht für seriös.

Es ist schade, dass Stanislavs Rekonstruktionen der Ereignisse in Glaserhau/Sklené im wissenschaftlichen Sammelband des Historischen Instituts der Slowakischen Akademie der Wissenschaften das Licht der Welt erblickt haben. Zweifellos wird es alte Wunden zum Eitern bringen, die nur schwer heilen. Selbstverständlich kann man eine angemessene Reaktion erwarten — und hier ist die Frage am Platz: wem nützt es? den Slowaken und den Karpatendeutschen ganz bestimmt nicht, der historischen Wahrheit auch nicht, dann warum doch...

Ondrej PÖSS

## VON DER FEDER DEUTSCHER AUTOREN



Josef Roob

*Kinderpoesie*

Im Monat Oktober erschien das Buchlein — 80 Seiten — *KINDERPOESIE*, schönste Gedichte übersetzt von Josef Roob — das Buchlein ist für unsere Kleinsten gedacht und ein schönes Weihnachtsgeschenk — jedes Gedicht ist schön illustriert.

Im Monat November erscheint die *METZENSEIFNER ANTHOLOGIE*: Gallus, Julius, Edith Gedeon, Jalč, Schmiedts, Roob — Gedichte im Mantakischen, fern der Geschichte der Stadt — Sitten und Gebräuche, eine Novelle und andere — 174 Seiten — Beides schöne Geschenke unter den Weihnachtsbaum.

Beziehen beim Autor oder Verlag „Dolinár“ — Josef Roob, SK 010 01 Žilina, Rudnayova 46 — Slowakei. (kp)

## AUS DER SCHAFFENSSTÄTTE UNSERER BILDENDEN KÜNSTLER

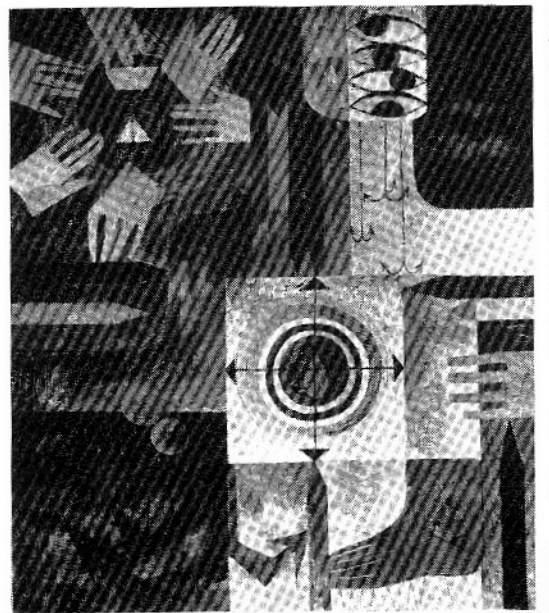
Herta ONDRUŠOVÁ-VICTORIN

### ZIELSCHEIBE MENSCH

Ol auf Leinwand. 80 x 70 cm, 1984

*Wir sind von allen Seiten verwundbar und den „Ereignissen des Lebens“ ausgesetzt. Ziele sind: die Vernichtung des Zentrums, des kostbaren Tropfens, der das Leben bedeutet. Wir müssen daher sehr aufmerksam sein und versuchen, den Gefahren auszuweichen. Dabei vergeht die Zeit sehr schnell (auch ein Pfeil gegen uns gerichtet), manchmal möchten wir sie aufhalten, manchmal beschleunigen. Auch unsere Vernichtung der Natur findet in den Pfeilen (gegen uns gerichtet), ihr Ziel. Wir sollten die Hüter und Schützer der Natur sein vernichten sie aber von Tag zu Tag immer mehr. Ohne die Gaben der Natur sind wir verloren!*

*Wir sind alle irgendwo verankert, dieser Zustand erscheint uns manchmal unerträglich! Wir möchten uns von diesem Anker befreien, glauben sogar, dass wir die Kraft dazu haben — aber es sind in Wirklichkeit nur gewichtslose Luftballons — und der Anker bleibt, wo er ist.*







Am 1. August 1994 ist die Abteilung der Kultur der Karpatendeutschen, welches als Kern des Karpatendeutschen Museums in der Slowakei sein sollte, entstanden. Die Anfänge sind, wie gewöhnlich, sehr schwierig. Wir wenden uns daher an alle Karpatendeutschen mit der Bitte um

Hilfe beim Aufbau der Sammlungen und einer spezialisierter Bücherei. Sollten Sie Gegenstände oder Literatur geeignet für unser Museum besitzen, wenn Sie bereit sind, diese zu spenden oder zu verkaufen, bitte schreiben Sie an die folgende Anschrift:

Dr. Ondrej Pöss, CSc.,  
Oddelenie kultúry Karpatských Nemcov,  
Historické múzeum SNM  
Vajanského nábr. 2  
814 36 Bratislava

**VERKAUFEN ODER SPENDEN SIE GEGENSTÄNDE UND LITERATUR FÜR UNSER MUSEUM!**

Wir hoffen, daß es uns auch mit Ihrer Hilfe gelingen wird, die wichtige Rolle der Karpatendeutschen in der Geschichte der Slowakei zu zeigen.



Dňa 1. augusta 1994 vzniklo Oddelenie kultúry karpatských Nemcov, ktoré by malo byť jadrom budúceho Karpato-nemeckého múzea na Slovensku. Začiatky, ako je to obvyklé, sú veľmi ťažké. Obraďujeme sa na všetkých karpatských Nemcov s prosbou o pomoc pri budovaní zbierok a špecializovanej knižnice.

Ak máte predmety alebo literatúru vhodnú pre naše múzeum a ste ochotní tieto darovať, napíšte na nasledovnú adresu:

Dr. Ondrej Poss, CSc.,  
Oddelenie kultúry karpatských Nemcov,  
Historické múzeum SNM  
Vajanského nábr. 2  
814 36 Bratislava

**PREDAJTE ALEBO DARUJTE PREDMETY A LITERATÚRU PRE NAŠE MŮZEUM!**

Veríme, že s Vašou pomocou sa nám podarí predstaviť významnú úlohu karpatských Nemcov v dejinách Slovenska.

In der Studienbuchreihe der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat, Bonn erschien vor kurzer Zeit das Buch „Die Deutschen zwischen Karpaten und Krain“. Autor des 1. Teils des Buches „Die Deutschen in der Slowakei“ ist Dipl. Ing. Ernst Hochberger. Unseren Lesern bieten wir einen kleinen Einblick in den Inhalt seiner Arbeit in dem wir einen Auszug über die deutschen Kulturleistungen in der Slowakei bis 1945 veröffentlichen.

#### STÄDTEGRÜNDUNGEN, ARCHITEKTUR

Mit zwei typischen Grundrißformen, die von den Deutschen in die Slowakei mitgebracht wurden, haben sie das Bild der Städte, noch heute auffallend sichtbar, entscheidend geprägt. Die Gründung der Städte, am Platz zerstörter, schon vor dem Mongolenfall bestehender deutscher Ansiedlungen, in der Nachbarschaft slowakischer Siedlungen, oder seltener, auf dem freien Land, erlaubte die Anlage von geplanten Gemeinwesen, deren Entwicklung nicht dem Zufall überlassen blieb. Sehr oft wurde die Zentralanlage, mit ihrem quadratischen oder rechteckigen Markplatz, um den die Straßen schachbrettartig angeordnet sind, sehr schön und vollkommen in Leutschau und Bartfeld, verwirklicht. Häufig kam es auch zur Ausführung eines Straßenmarktes, der einen Verkehrsweg spindelförmig verbreiterte, und wo parallel zu diesem, sich rechtwinklig kreuzend, die anderen Straßen verliefen; besonders schöne Beispiele sind Kaschau, Eperies und Zipser Neudorf. Kam es zu einer relativ schnellen Stagnation in der Entwicklung (rasch versiegender Bergbau, Nähe der Türken u. a.) blieb die Vollendung der meist großzügigen Planungen nach der Anlage des Marktplatzes stecken (Rosenau — Rožňava, Sillein, Deutschlipstsch, Großsteffelsdorf). Manchmal erzwang die schwierige Topographie oder „Hindernisse“

(Wege, Burgen, enge Verhältnisse) eine modifizierte Lösung (Kremnitz, Schemnitz, Kesmark, Schittnich — Stitnik, Neusohl, Modern, Preßburg).

Vielfältig sind die Zeugen der verschiedensten Baustile, die mit ganz wenigen Sakralbauten bis in die romanische Epoche zurückreichen (Rotunden in Skalitz und Biňa, Basi-

## Deutsche

lika in Biňa, Westteil der Kathedrale des Zipser Kapitels bei Kirchdrauf — Spišské Podhradie). Am nachhaltigsten hat aber die Gotik die Kunstlandschaft der Slowakei geprägt, und die großen Kirchenbauten (Preßburg, Zipser Kapitel, Leutschau, Kaschau, St. Benedikt, Tyrnau, Bartfeld, Eperies u. a.) zeigen die verschiedensten Einflüsse (Prag, Wien, Westfalen, Baugewohnheiten der Bettelorden), mit häufigen Vereinfachungen (kein 2. W-Turm; kein Querschiff, seltene reiche äußere Gliederung). Eine Sonderstellung nehmen die zweischiffigen, über eine oder mehrere Mittelstützen, in der Gotik nachträglich eingewölbte Kirchen der Zips ein. Nach einem zögernden Beginn, setzte sich die Renaissance erst mit der raschen Annahme der Reformation durch, mit ihren tiefgreifenden Änderungen in den Wohnhäusern, der Errichtung einiger großer Rathäuser, vieler Schlös-



Kremnitz/Kremnica. Altbekanntes Bergbaustadt („Goldenes Kramnitz“) und Münzstätte (Kremnitzer Dukaten), in der Mittelslowakei gelegen, oberhalb des steil abfallenden, als Zentralanlage konzipierten Marktplatzes steht die Katharinenkirche.



ser und Kastelle und der zahlreichen freistehenden Glockentürme der Zips, die zur Aufnahme neuer und schwerer Geläute dienten, für die in den alten Türmen der Kirchen weder die räumlichen, noch die statischen Voraussetzungen vorhanden waren. Mit der Universitätskirche in Tyrnau (sie wurde zum Vorbild für mehrere andere Kirchen), kam der Barock in die Slowakei, wo er sich als Stil der Gegenreformation nur langsam durchsetzen konnte. Prachtbauten (Kloster Jossau — Jasov, Kirche der Elisabethinerinnen Preßburg) führte Anton Pilgram aus, andere (Grassalkovich-Palais, Erzbischöfliche Sommer-

punkte, einen künstlerischen, der ihn in eine Reihe mit den großen Bildschnitzern der Spätgotik stellt, und einen stilistischen, als Vollender und Neuerer, der bereits stark von der Renaissance beeinflusst war. Zahlreich vertreten und bedeutend ist die Wandmalerei (auch hier ist noch einiges verborgen), ebenso die Tafelmalerei (Hans Moler „Antonius-Meister“, Nikolaus von Leutschau, Meister M. S. u. a.).

Die Renaissance ist mit einigen wenigen Altären (St. Georgen) und zahlreichen Grabplatten beteiligt. Die Barockplastik erreichte mit der Tätigkeit Rafael Donners und seines Kreises

die Mundartdichter Ernst Lindner, Rudolf Weber, Aurel Hensch, Friedrich Lám, Julius Haug, Franz Rátzenberger, deren Arbeiten auch von dem reichen Vereinsleben aufgegriffen wurden. Von der Zahl her ähnlich, aber mit weltweiter Beachtung, ist die Stellung der Komponisten: Anton Zimmermann, Johann N. Hummel, Franz Schmidt und Franz Lehár, ferner von Johann Mory, sowie des Tanzlehrers und Choreographen Rudolf Laban. Großer Beliebtheit erfreute sich auch die Schauspielerinnen Erika von Thellmann.

Das weit verbreitete Zeitungswesen erreichte teilweise über-

Bél (Geograph, Historiker, Hofgeschichtsschreiber Karl VI.), der Buchholtz-Familie (Naturforscher), J. Kachelmann (Bergbauhistoriker), Johann Liptak (Historiker). Mit Geologie, Botanik, Meteorologie, Glaziologie, Zoologie und Mykologie beschäftigten sich: Paul Kitabel, Gregor Berzeviczy, Thomas Mauksch, die Genersich-Brüder, Samuel Roth, Franz Dénes.

Die Technik konnte bahnbrechende Leistungen vorweisen: Kaspar Waindl (1. Verwendung von Schießpulver im Erzabbau), Hell-Familie (Wasserhebemaschinen, math. Grundlagen), Johann A. Segner („Segnersches Rad“, Vorläufer der Wasserturbine), Maximilian J. Petzval (Durchbruch zur allgemeinen Anwendung der Fotografie mit Hilfe von Objektiven mit kurzer Belichtungszeit), Adalbert Alexander (Verbesserung der Darstellung auf dem Röntgen- [1905 Nobel-Preis, — bisher Schirm] und Philipp E. Lenard der einzige der Slowakei! — für Erkenntnisse im Bereich der Kathodenstrahlen).

Neben dem Bergbau waren einige Gegebenheiten der Slowakei für mehrere Produkte ideal, z. B. für die Herstellung von Leinen, Barchent, Papier, Blechwaren, Holzgewinnung und Verarbeitung u. a. Aber nur wenige Familienbetriebe schafften den Übergang in das Maschinenzeitalter und erreichten eine überregionale Bedeutung (Wein — Weberei, Textilveredelung-Kesmark, Cziser — Papier-Deutschendorf — Poprad), dazu kamen einige in späterer Zeit gegründete Firmen (Scholtz — Haushaltswaren u. -geräte-Matzdorf — Matejovce, Grüneberg — Bürsten-Preßburg, Manderla — Großfleischerei-Preßburg, Brüder Stein — Bierbrauerei-Preßburg, oder die 1. Zipser Dampfbrauerei Poprad).

Ernst HOCHBERGER

# Kulturleistungen in der Slowakei

residenz, Preßburg) werden Franz Anton Hillebrandt zugeschrieben. In dieser Zeit wurden die evang. hölzernen Artikularkirchen (vgl. „Geschichte bis zum Ende d. 1. Weltkriegs“, 3) errichtet, von denen noch einige erhalten geblieben sind (Kesmark, Paludza — steht in Sv. Kríž, Hronsek, Leštiny). Schließlich hatte auch der Klassizismus (evang. Toleranzkirchen) und der Sezessionsstil die Slowakei erfaßt. Unübersehbar sind in ländlichen Bereich die Baugewohnheiten, die von den Deutschen mitgebracht wurden, die Häuser der Weingärtner im Preßburger Raum, die der Bergleute und Köhler in der Mittelslowakei und die der Bauern und Handwerker in der Zips.

## BILDENDE KUNST

Verschwindend klein ist die Zahl der romanischen Steinplastiken („Leo albus“ Kathedrale des Zipser Kapitels, einige Portale, Kapitelle), aber mehrere, in letzter Zeit aufgedeckte Wandmalereien lassen hoffen, daß noch einiges unter Putz und Tünche vorhanden ist.

Dafür finden wir in keiner europäischen Kunstland eine derartige Fülle an Holzplastiken, die, in der Entwicklung von der Früh- über die Hoch- zur Spätgotik, selbst kleinste Dorfkirchen bereichert. Ganz ungewöhnlich ist die Häufung an wertvollen Altären, die mit Zahlen zwischen 5 bis 15 je Kirche auftritt. Neben zahlreichen, dem Namen nach unbekanntesten Meistern, deren hervorragende Werke hauptsächlich in den seinerzeit reichen Bergstädten der Mittelslowakei und Handelszentren der Zips zu finden sind, bildet das umfangreiche Werk von Meister Paul aus Leutschau, zwei Höhe-

punkte während Johann Brokoff in Georgenberg (Spišská Sobota) geboren, in Prag arbeitete. Die Barockmalerei hatte einige beachtliche Vertreter: Adam Fr. Oeser, Franz A. Maulbertsch, Johann L. Kraker, Anton - Schmidt, Andreas Zallinger. Desgleichen die Plastik und Malerei des Klassizismus mit: Franz X. Messerschmidt, Johann Rombauer, Joseph Czauzick, Johann J. Stunder, Josef Klemens u. a. In der späteren Zeit, mit der Vielfalt ihrer Stilrichtungen erreichten zahlreiche Maler mehr als eine lokale Bedeutung: Johann und Jakob Alt, Johann Kupecky, Karl Sovánka, Ladislaus Mednyansky, Eva Blasy-Szelényi u. a., ferner der Graphiker Karl Frech, die Bildhauer Viktor Tilgner, Anton Fadrusz, Alois Rigele, Robert Kühmayer, Josef Damko, Ludwig Mack u. a.

## LITERATUR UND MUSIK

Im Verhältnis zu ihrer Größe war die Slowakei sehr reich an Dichtern und Schriftstellern, von denen naturgemäß nur einige überregionalen Bekanntheitsgrad erreicht haben, so z. B. Daniel Speer, Daniel Klesch, Jakob Glatz oder Tobias G. Ernst Bethlenfalvy, Johann Bäumler u. a.

Als Beispiel einer mündlichen Fortpflanzung alten Volksgutes das Christgeburtst., das Paradies- und das Dreikönigsspiel von Oberufer (Prievoz), die im deutschsprachigen Raum heute noch aufgeführt werden (vgl. „Westungarndeutsche“). Beachtliche Beiträge auf dem Gebiet der Heimatforschung lieferten Samuel Weber, Alfred Grosz, Julius Greb, Rudolf Musik, Johann Loisch, Alexander Münnich u. a. Die Nähe zur dörflichen Bevölkerung zu erhalten, versuchten

regionale Bedeutung (u. a. „Westungarischer Grenzbote“ 1872—1918, „Grenzbote“ bis 1945, zur „Preßburger Zeitung“ vgl. „Geschichte bis zum Ende des 1. Weltkriegs“, 4).

Der Einfluß des deutschen Geisteslebens auf das slowakische, u. a. durch Johann G. Hegel, führte in vielen Dingen zu einer Beschleunigung der Prozesse (Bildung der slowakischen Eigenständigkeit, Entstehung der slowakischen Schriftsprache) während die slowakische Literatur ab 1848 teilweise durch deutsche Vorbilder bestimmt war.

## WISSENSCHAFT, TECHNIK, WIRTSCHAFT UND INDUSTRIE

Im Bereich der Wissenschaften und der Forschung sind bedeutende Leistungen vollbracht worden, von: Christian Augustini ab Hortis (Naturforscher, Heilkundler), David Frölich (Mathematiker), Matthias



Bartfeld/Bardejov. Alte königliche Freidstadt (Handel, Textil) mit erhalten gebliebenem mittelalterlichem Stadtkern, auf der rechteckigen Zentralanlage des Marktes steht das Rathaus und am Nordrand die Ägidius-Kirche mit vielen wertvollen Altären.



## Nachrichten aus Heim und Familie

### WIR GRATULIEREN

#### Region Oberzips:

● Die OG des KDV Deutschendorf/Poprad gratuliert Frau **Valerie Schmotzer** zum 75. Geburtstag, Frau **Helene Leščinky** zum 73. Geburtstag, Frau **Katarina Krivansky** zum 70. Geburtstag, Frau **Anna Oswald** zum 55. Geburtstag, und Herrn **Ing. Viliam Markoczy** zum 30. Geburtstag. Viel Gesundheit, Glück und Segen, dazu ein langes Leben!

● Die Ortsgemeinde Käsmark/Kežmarok gratuliert Frau **Irene Milčik** zum 65., Frau **Anna Danielčak** zum 60., Frau **Magdalena Bartoš** zum 55., Frau **Claudia Fassinger** zum 40. und Herrn **Walter Scholtz** zum 60. Geburtstag alles Gute und Schöne und viel Gesundheit.

#### Region Unterzips:

● Die OG des KDV in Schmölitz/Smolník gratuliert ihrer Vorsitzenden Frau **Melanie Vasilco** zu ihrem 60. Geburtstag viel Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

Motto:  
Laß dir herzlich gratulieren  
Bleib gesund, vergnügt und jung,

niemals mügest Du verlieren  
Deinen oft erprobten Schwung!

● Die OG des KDV Schwedler/Svedlár gratuliert: Frau **Irma Regec** zum 70., Herrn **Gottfried Münnich** zum 60. und Herrn **Ladislav Loy** zum 60. Geburtstag. Allen Jubilanten viel Gesundheit noch viele Jahre.

#### Region Hauerland:

● Die OG des KDV Oberstuben/Horná Štubňa gratuliert ihren Mitgliedern zum Geburtstag Frau **Elisabeth Valaštik** zum 70., Herrn **Julius Schmied** zum 81., und Herrn **Gerhard Hammer** zum 50. und wünscht ihnen viel Gesundheit.

● Die OG des KDV Schmiedshau/Tužina gratuliert ihren Mitgliedern Frau **Klara Ištók** zu ihrem 70., Frau **Elisabeth Filkorn** zu ihrem 50., Frau **Matilde Durica** zu ihren 50., Herrn **Paul Luptak** zu seinen 70. und Herrn **Rudolf Richter** zu seinen 65. Geburtstag und wünscht ihnen allen viel Gesundheit.



● Die OG des KDV Krickelhau/Handlová wünscht ihren Mitgliedern zum Geburtstag viel Gesundheit: Frau **Anna Derer** zum 83., Frau **Julia Janik** zum 66., Frau **Elisabeth Rump** zum 62., Frau **Margarete Bobrik** zum 52., Frau **Elisabeth Vaňová** zum 54., Frau **Maria Schubadová** zum 48., Frau **Valeria Vicianová** zum 43., Herrn **Andreas Pisch** zum 81., Herrn **Jan Neuschl** zum 58., Herrn **Gustav Masár** zum 52., Herrn **Dr. Ondrej Pöss** zum 44. Geburtstag.

#### Region Preßburg:

● Die OG des KDV Preßburg/Bratislava wünscht ihrem Mitglied Frau **Rosa Umhöh** noch viel Gesundheit und Liebe.

### IN STILLER TRAUER

● Unsere Deutschlehrerin, Vorstandsmitglied und Chorsängerin Frau

**Mgr. Maria G A B O Š**

ist bei einem tragischen Verkehrsunfall im 53. Lebensjahre aus dem Leben geschieden. Mit ihrem Heimgang verlieren wir

einen aktiven Leiter unseres Kulturlebens. Es entstand eine Lücke, deren Schließung uns viel Besorgnis auferlegt. Ihr reger Anteil in Kultur und Schulfwesen, als auch ihr lebensfroher Zugriff war bei keiner unserer Veranstaltung wegzudenken. Unsere verdienstvolle tiefbetrauerte Tote haben wir am 27. 10. 1994 auf dem Friedhof zu Ober Metzenseifen beigesetzt. Wir wollen ihr in unseren Herzen ein ehrendes und bleibendes Andenken bewahren.

OG des KDV  
Metzenseifen/Medzev

● Nach langer Krankheit, die sie mit Geduld ertragen hat, wurde unsere liebe Mutter und Oma

**Juliane KOŠIK**

am 12. Oktober 1994 von ihrem Leiden erlöst. Die Beerdigung fand am 15. Oktober 1994 am Friedhof in Dobschau/Dobšiná statt.

Die trauernde Familie.



Die Ortsgemeinde des KDV in Krickelhau/Handlová sagt allen Landsleuten in der BRD den besten Dank für die Spenden zur Einrichtung der Begegnungsstätte.

Sobald Sie auf Ihr Schreiben keine Antwort erhalten haben, bitten wir um Verständnis. Der Schriftleiter des Blattes befindet sich schon mehrere Wochen im Krankenhaus.

Der Leiter der Redaktion  
**Julius Kiss**

## EINE SPALTE AUS DEM SPORT

### Aus Deutschland nach Zipser Bela!

Die Fußballspieler aus einem kleinen Städtchen Michendorf bei Potsdam, kamen in die Gegend unter der Hohen Tatra auf einen 10 tägigen Aufenthalt, um neue Kräfte für die neue Fußballsaison zu sammeln. Der Leiter der Mannschaft ist ein gebürtiger Einwohner aus Zipser Bela Günter Bretz, der Trainer ist sein ältester Sohn Wolfgang.

Der Aufenthalt, wie uns der Leiter verriet, ist eine Belohnung der Mannschaft in der vergangenen Fußballsaison. Gleichzeitig wollte er den Spielern die Schönheit der Hohen Tatra zeigen, wie auch das Städtchen Zipser Bela, wo er seine Jugend verbrachte.

Die Mannschaft war in Ober Rauschenbach untergebracht von wo sie nach dem Training Ausflüge in die Hohe Tatra und zum Roten Kloster machten.

Im Rahmen der Vorbereitung spielten die Michendorfer auch zwei Freundschaftsspiele in Zipser Bela und Pudlein wo sie leider 4:2 und in Pudlein 5:2 verspielten. Die hiesigen Spieler waren vom Beginn an aktiver, aber dann fand das Spiel einen Ausgleich was auch 1:1 in der ersten Halbzeit bezeugt. In der zweiten Halbzeit übernahmen die hiesigen die Initiative, was sie auch mit den weiteren Torwürfen besiegten.

Aus der Zeitung „Podtatranské noviny“ von M. Garanic übersetzt von Wally Deters.

Wally DETERS

Wir möchten unsere Leser, die auch im Jahre 1995 unsere Zeitung abonnieren wollen, darauf aufmerksam machen, daß sie es schon im Laufe des Monats Dezember 1995 machen können. Die Gebühr bleibt unverändert: ganzjähriges Abonnement beträgt 48 Kronen, halbjähriges 24 Kronen.

### Vyhradené pre adresné nálepky

KARPATENBLATT, herausgegeben vom Landesvorstand des Karpatendeutschen Vereins in der Slowakei. Anschrift der Redaktion: Karpatenblatt, redakcia, Partizánska 87, 058 01 Poprad. Telefon: 092/658 59. Die Interessen des Herausgebers vertritt der Redaktionsrat, Vorsitzender Ing. Wilhelm Gedeon. Schriftleitung: Julius Kiss. Das Blatt erscheint einmal im Monat. Verbreitet durch die Ortsgemeinschaften des Karpatendeutschen Vereins und PNS (Ausgewählte Verkaufsstellen PNS). Die Redaktion nimmt keine Verantwortung für den Inhalt der Leserbeiträge, und diese müssen nicht im Einklang mit den Ansichten der Redaktion sein. **Abonnentenpreis:** 48 Sk, im Jahr (Postgebühr einbezogen) — predplatné zaslať pošt. poukážkou typu „C“ na adresu redakcie, osobitná prihláška nie je nutná. Für die KdV-Mitglieder ist der Bezugspreis geregelt. Einzelpreis: 3 Sk, Jahresabo in der BRD 12 DM, in Österreich 84 öS. **Bestellungen aus der BRD sind an die Karpatendeutsche Landsmannschaft Slowakei, Schloßstr. 92/II. 10176 Stuttgart zu richten.** Konto des Empfängers: Grentzner, Karpatenblatt Nr. 0110254 Deutsche Bank Esslingen, Bankleitzahl 61170076. **Druck:** Popradská tlačiareň Poprad. Reg. č. 615/92. **Podávanie novinových zásielok povolené VS riaditeľom pôšt, Košice, č. j.: 3558-PTPM-92 zo dňa 10. 12. 1992.**